

Mitteilungen der

GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

Oberösterreichischer Musealverein – gegründet 1833

33. Jahrgang

November 2003

Heft 4/2003

EINLADUNG

Die Gesellschaft für Landeskunde – Oberösterreichischer Musealverein seit 1833 hält am

Mittwoch, 26. November 2003 um 18.30 Uhr

im Landeskulturzentrum Ursulinenhof, II. Stock, Kleiner Saal ihre alljährliche

VOLLVERSAMMLUNG

ab. Anträge zur Behandlung in der Vollversammlung müssen spätestens eine Woche vorher im Vereinssekretariat eingelangt sein.

Tagesordnung:

- I. 1) Tätigkeitsberichte
- 2) Kassenbericht
- 3) Totengedenken
- 4) Ehrungen
- 5) Entlastung des Vorstandes
- 6) Neuwahl des Präsidiums
- 7) Eingegangene Anträge
- 8) Allfälliges

II. Festvortrag von Univ.-Prof. DDr. Karl Re h b e r g e r

Heiliger Florian – Ein Glaubenszeuge als Landespatron

Nach dem Festvortrag ist zu einem geselligen Beisammensein ein kleiner Imbiss vorbereitet.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

Dr. Bernhard Prokisch e.h.
Vizepräsident

Mag. Dr. Gerhard Winkler
Präsident

AUS DEM VEREIN AUS DEM VEREIN AUS DEM VEREIN AUS DEM VEREIN

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Hans DOPLER, Linz
 Eleonore KUSPER, Leonding
 Tom George LACKNER, Haid
 Martin PRIESCHL, Pramet
 Elfriede WINKLER, Linz

Wir trauern!

Dr. Herbert Eugen KAIL, Linz
 Prof. Dr. Ludwig SCHINDL, Linz
 Ing. Anton WAGENHOFER, Ruffing

R.I.P.

Am Sonntag, dem 14. September 2003,
 verstarb nach schwerer Krankheit, aber
 doch unerwartet früh Herr

Johannes Michael Wunschheim,



*Aus dem Leben ist er zwar geschieden,
 aber nicht aus unserem Leben;
 denn wie vermöchten wir ihn tot zu wöhnen,
 der so lebendig unserem Herzen innewohnt.*

Augustinus

Amtsdirektor i.R. und Wissenschaftlicher
 Konsulent der OÖ. Landesregierung.
 Der Verstorbene war durch viele Jahre
 mit der Gesellschaft für Landeskunde
 und dem OÖ. Landesarchiv verbunden,
 da er seit 1980 mit der Erstellung der
 Bibliographie zur Ober-österreichischen
 Geschichte befasst war. In
 unermüdlicher Arbeit hat er das weit
 verstreute Schrifttum, das seit 1966 bis
 2000 erschienen war, in sechs stattlichen
 Bänden für die Benutzer bibliographisch
 erschlossen. Generationen von For-
 schern haben den „Wunschheim“ als
 unentbehrliches Hilfsmittel bei ihren
 Arbeiten zu fast allen Bereichen der
 Landeskunde schätzen gelernt. Ihr Dank
 ist ihm auch über den Tod hinaus gewiss.

G.W.

R.i.P.

Symposium

Partner und Partnerschaften am Biologiezentrum

Donnerstag, 27.11.2003

11.00 Uhr: Verleihung der Kulturmedaille an Univ.-Prof. Dr. Wilhelm FOISSNER
durch Frau Angela ORTHNER, 1. Präsidentin des öö. Landtages
Laudatio: Frau Dr. Erna AESCHT

12.00-13.45 Uhr: Gemeinsames **Mittagessen** im Wirtshaus Auhof

14.00-15.30 Uhr: **"10 Jahre Biologiezentrum, quo vadis?"**

Moderation Dr. Gerhard AUBRECHT (Leiter des Biologiezentrums)

"Museen - Zentren der Biodiversitäts-Forschung":

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm FOISSNER (Univ. Salzburg)

"Naturwissenschaftliche Sammlungen - unterschätzte Facetten der Kultur?":

Univ.-Prof. Dr. Horst ASPÖCK (Univ. Wien)

"Biodiversitätsdatenbanken im Zeitalter der Kommunikation":

Dr. Martin GÖTZL (Umweltbundesamt Wien)

15.30-16.00 Uhr: Kaffeepause

16.00-17.30 Uhr: **"Der weite Weg zu einem Schaumuseum":**

Dr. Erich STEINER (Niederösterreichisches Landesmuseum)

"Wissenschaft und Öffentlichkeit, vom Elfenbeinturm zum Infotainment?!":

Univ.-Prof. Dr. Walter HÖDL (Univ. Wien)

"Forschungsstation La Gamba (Costa Rica) und Biologiezentrum - eine nachhaltige

Partnerschaft": Mag. Werner HUBER & Mag. Anton WEISSENHOFER (Univ. Wien)

"Das Biologiezentrum und seine Arbeitsgemeinschaften - eine Symbiose":

Mag. Dr. Amand KRAML (Sternwarte Kremsmünster)

18.30-19.30 Uhr: Besichtigung **Mollusken-Sammlung** Prof. Fritz SEIDL
(Führung durch Frau Dr. Erna AESCHT)

20.00 Uhr: **Empfang** im Foyer des Schlossmuseums, Tummelplatz 10

Freitag, 28.11.2003

8.30-9.15 Uhr: Führung durch das Biologiezentrum

9.30-12.00 Uhr: **"Wünsche und Visionen aus dem Biologiezentrum"**

Abschlussdiskussion (Moderation Dr. Gerhard AUBRECHT)

Ausstellungen - Mag. Stephan WEIGL

Sammlungen - Dr. Erna AESCHT und Mag. Fritz GUSENLEITNER

Öffentlichkeitsarbeit - Dr. Gerhard AUBRECHT

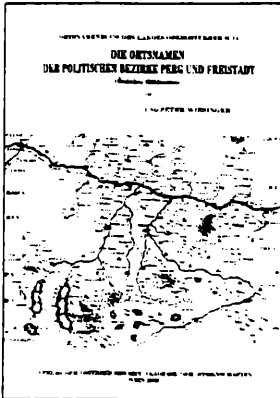
13.00-14.30 Uhr: Gemeinsames **Mittagessen**: Wirtshaus Auhof

15.30 Uhr: Überreichung der Preise **"Waldaktion"**

Moderation: Dr. Erna AESCHT

Karl HOHENSINNER – Peter WIESINGER; unter Mitarbeit von
Hermann Scheuringer und Michael Schefbäck

Die Ortsnamen der politischen Bezirke Perg und Freistadt (östliches Mühlviertel)



2003

XIII, 282 Seiten, 28 Karten
27x19cm, broschiert, Orts-
namenbuch des Landes
Oberösterreich 11

ISBN 3-7001-3103-8

Print Edition

€ 39,-

Ziel des „Ortsnamenbuches des Landes Oberösterreich“ ist die namenkundlich-sprachwissenschaftliche Erschließung sämtlicher amtlicher Ortsnamen Oberösterreichs in 11 Bänden, die nach den politischen Bezirken des Landes gegliedert sind. Zur Wahrung siedlungsgeschichtlicher Zusammenhänge erfolgt die Anordnung der einzelnen Ortsnamen innerhalb der Gerichtsbezirke nach der Lage der Gemeinden von West nach Ost und von Süd nach Nord. Der vorliegende 11. Band behandelt die Bezirke Perg und Freistadt. Von jedem der amtlichen Ortsnamen werden die lokale Dialektausprache und die urkundlichen Bezeugungen seit dem Mittelalter geboten. Sie bilden die Quellen zur wissenschaftlichen Analyse nach deutscher oder slawischer Herkunft, Bildung, Etymologie und lautlicher und formaler Entwicklung. Mehrere Register tragen zur raschen Auffindung der Ortsnamen und ihrer Bestandteile bei, Karten zeigen die räumliche Verbreitung häufiger Ortsnamentypen.

•••

Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften/Austrian Academy of Sciences Press
A-1011 Wien, Postfach 471, Postgasse 7/4, Tel. +43-1-515 81/DW 3402-3406, +43-1-512 9050,
Fax +43-1-515 81-3400, <http://verlag.oeaw.ac.at>, e-mail: verlag@oeaw.ac.at

An den
Verlag der ÖAW
Postfach 471
1011 WIEN

Ich bestelle zum Preis von € 39,- (zuzüglich Versandkosten)

Exemplare „Die Ortsnamen der politischen Bezirke Perg und Freistadt“
2003. – ISBN 3-7001-3103-8

Name

Anschrift

Datum

Unterschrift

SCHRIFTENREIHE DER AKADEMIE DER VOLKSKULTUR

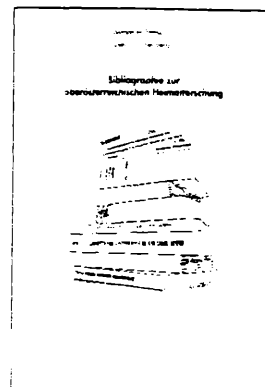
Nr. 1: „Bibliographie zur oberösterreichischen Heimatforschung“

W.OAR i.R. Konsulent Margarita Pertlwieser und Konsulent Josef Weichenberger

Erstmals in Österreich wurde ein Werk publiziert, das alle wichtigen Bücher, Broschüren und Beiträge, die für Heimatforscher interessant sind, enthält.

Frau Konsulent Pertlwieser, langjährige Leiterin der Bibliothek des OÖ. Landesarchiv und viele Kollegen aus anderen Bibliotheken konnten für diese Arbeit gewonnen werden und so konnte durch die Gemeinschaftsarbeit mit Herrn Konsulent Weichenberger ein Standardwerk für den oberösterreichischen Heimatforscher entstehen.

ISBN 3-900943-88-5 160 Seiten – € 10,82 zuzüglich Versandkosten

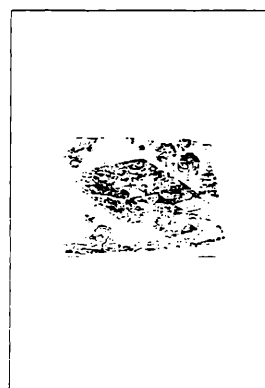


Nr.2: „Vorschläge zur Erstellung einer Haus-, Hof- und Familienchronik“

Konsulent Johann Pammer

Ein Werk vom Praktiker für den Einsteiger, ein Aufzeigen von Wegen und Möglichkeiten; eine Sammlung von Erfahrungen, die Konsulent Johann Pammer bei seinen vielen Forschungsarbeiten gemacht hat. Durch das Lesen der kleinen Broschüre kann man sich manchen weiten Weg oder Umweg ersparen und so ist eine hohe Umwegrentabilität gewiss.

ISBN 3-900943-80-X 62 Seiten – € 10,82 zuzüglich Versandkosten



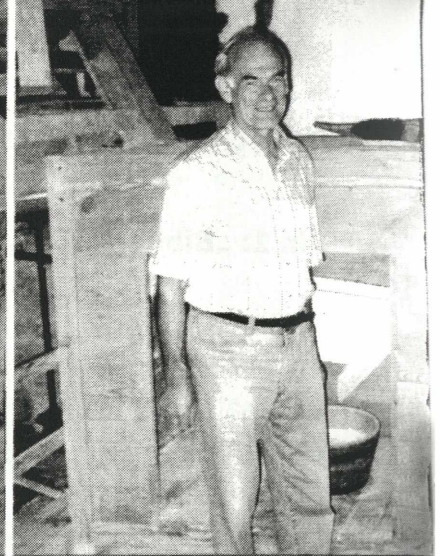
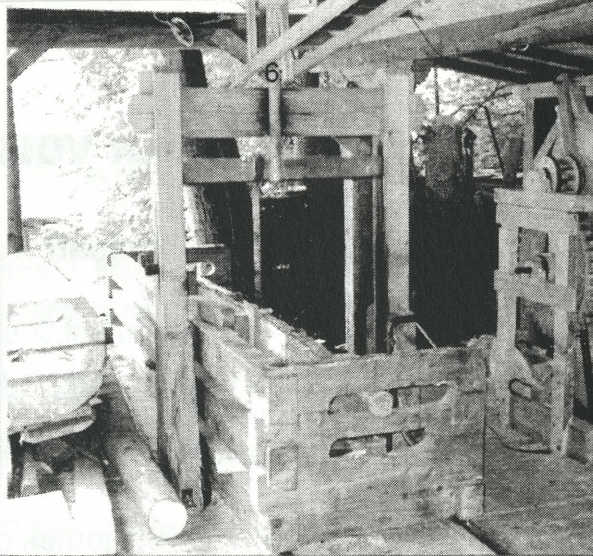
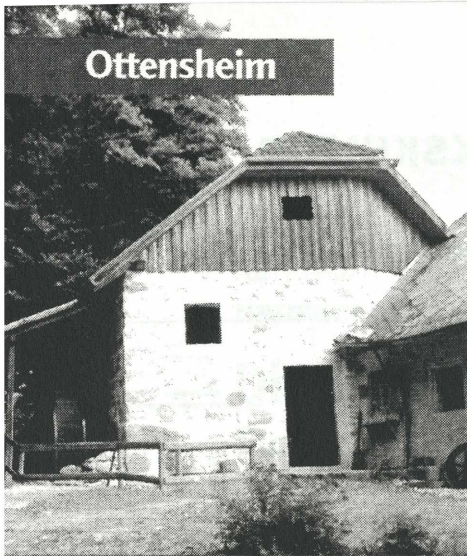
Nr. 3: „Glossar“

Gerlinde Fichtinger

Das Glossar für Haus-, Hof- und Familienforschung stellt ein umfassendes Nachschlagewerk mit fachspezifischen Begriffen, wie man sie in alten Kirchenbüchern, Urkunden, Verträgen und sonstigen Archivalien findet, dar. Aufgegriffen wurden Bezeichnungen zurückreichend bis ins 14. Jahrhundert. Ein besonderes Augenmerk wurde auf Wörter und Redensarten in Mittellatein gelegt, da diese dazumal gebrauchten Schreibweisen in keinem lateinisch – deutschen Schulwörterbuch zu finden sind. Aber auch die alte Amtssprache mit ihren unzähligen Abkürzungen, kirchlichen Festtagen, Zinsterminen, Begriffen der Zeitrechnung, alten Verwandtschaftsbezeichnungen, Krankheits- und Berufsbezeichnungen und dergleichen mehr, finden sich hier wieder. Ein Nachschlagewerk, das die Forschungsarbeiten erleichtern und in keinem Bücherschrank fehlen sollte.

ISBN 3-9500158-0-9 184 Seiten – € 11,- zuzüglich Versandkosten

Diese drei Werke sind beim OÖ. Volksbildungswerk, Landstraße 31/103 (Ursulinenhof), 4020 Linz, Tel. 0732/77 31 90, erhältlich.



Ein mit viel Liebe restauriertes Kleinod: Die Mühle im Ottensheimer Bleicherbachtal.

Fotos: GUUTE-Journal

Stolz auf „seine“ Mühle im Bleicherbachtal: Hubert Plöderl.

Stück Geschichte zum Angreifen: Es klappert die Mühle am Bleicherbach

Lohnendes Erlebnis-Ausflugziel vor den Toren von Ottensheim

OTTENSHEIM. Sommerzeit ist Ferienzeit. Der langersehnte Urlaub in greifbare Nähe gerückt. In der gepackten, Autos klappern für die Reise in den Sommerurlaub. Ähnlich sieht es in der Region der österreichischen Familien. In der Gegend der Österreicher mit der Mühle im eigenen Land. Die Mühle ist ständig in der Region. Allen Daheimgebliebenen gesagt, ein lohnenswertes Erlebnis sollte in diesem Sommer unbedingt auf Ihrer Aktivitätenliste stehen. Nah genug für einen Kurzabstecher ins Linzer Umland. Die Rede ist vom Erlebnisweg Bleicherbachtal in Ottensheim mit der Bleicherbachmühle als Höhepunkt. Unbedingt ratsam ist, sich vorab bei Familie Dumfart anzumelden, um auch in das Innere der Mühle zu gelangen und deren Geschichte aus erster Hand zu erfahren. Aus Richtung Linz kommend weist an der ersten Ampelkreuzung rechts ein großes Mühlrad den Weg zum Einstieg in den Erlebnisweg. In einem Schulprojekt der Hauptschule Ottensheim wurden interessante Stationen entlang des Weges ausgedacht und mit Unterstützung der Gemeinde installiert. Auf einem Wiesenweg, teilweise durch den Wald und entlang des plätschernden Bleicherbaches kann eine Familie einen gemütlichen Spaziergang absolvieren. Der Rundweg ist aufgrund der kurzen Wegstrecke von ungefähr einem Kilo-

Auch im Herbst ein lohnendes Ausflugziel!

meter von jedermann zu bewältigen und dauert eine Stunde, wenn man alle Stationen durchmacht. Vor dem kurzen Anstieg zum Hohlweg liegt die alte Bleicherbachmühle.

Daneben ein kleines Sägewerk, ganz wie es vor zweihundert Jahren in der Gegend üblich war, auf einer Tafel geschichtliche Informationen und Facts zur venezianischen Säge. Im weiteren Verlauf gibt es noch Wissenswertes über die Tier- und Pflanzenwelt im Bleicherbachtal.

Wir drehen die Zeit zurück

Vor 200 Jahren gab es an die 500 Mühlen in der Region, allein fünf entlang des Bleicherbaches. Kaum vorstellbar in der heutigen Zeit. Oder doch? - Fühlt man sich bereits nach wenigen Momenten des Innehaltens in dieser bezaubernden Szenerie zurückversetzt in die Zeit unserer Vorfahren. Alles so friedlich und ruhig, wartet man leider vergeblich, dass ein Pferdefuhrwerk mit Getreide oder einer Ladung Holz zur Mühle einbiegt. So bleibt das Zwitschern der Vögel, der Duft des Waldes und der Bleicherbach, der sich seinen Weg durch das kleine Tal gesucht hat.

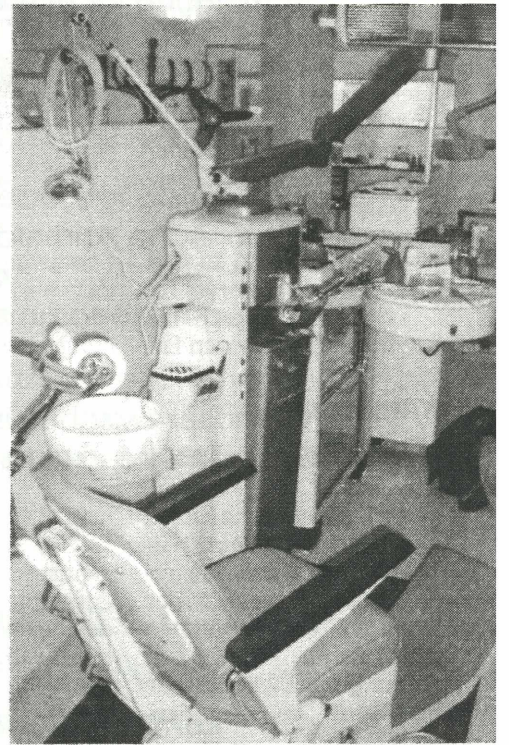
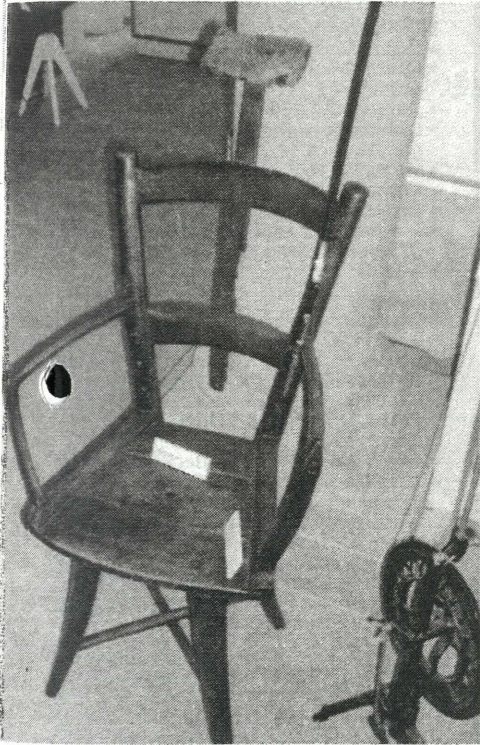
Diese Stimmung muss wohl vor einigen Jahren dazu beigetragen haben, dass sich Hubert Plöderl aus Walding in das Fleckerl Landschaft verliebte und in die Ruine einer Mühle, die damals an dieser Stelle langsam verfallen war. Drei Mau-

ern waren letztendlich alles, was noch stand. Ansatzweise, wie man auf alten Aufnahmen im Inneren der wiederhergestellten Mühle heute sehen kann. Bewundernswert der Mann, der damals wusste, er würde der Ruine wieder Leben einhauchen.

Heute ist die Mühle wieder voll funktionstüchtig, was Herr Plöderl jedem Besucher gerne beweist. Und da steht dann der staunende Besucher im Inneren der alten Gemäuer vor den großen und kleinen Zahnrädern aus Holz und wartet, wenn der Meister den Hebel umlegt und das Wasser des Bleicherbaches auf das Schaufelrad an der Mühle umleitet. Und kurz darauf setzt sich das Gebilde von Riemen und Rädern unter Knarren und Rattern in Bewegung und es wird heute wie damals damit Mehl gemacht. In einer Führung rund um die Mühle erfährt man von Hubert Plöderl wirklich alles zum Thema Mühlen, Mühlenkonstruktion, Sägen und die Geschichte der Region im 19. Jahrhundert. Auch wenn es im Großen und Ganzen sein Verdienst ist, denn er hat zwischen 1997 und 2000 täglich zahlreiche Stunden im Bleicherbachtal getüftelt, gearbeitet und gebastelt. So war es aber der Familie Dumfart zu verdanken, dass es überhaupt so weit kommen konnte. Jemand anderer hätte vielleicht die Ruine abtragen lassen und sich nicht ein derartiges Projekt auf eigenem Grund und Boden zugemutet.

Lucia Mayerhofer

Zahn um Zahn



Fotos: rgr

Die Idee eines Zahngeschichtlichen Museums kann nur von Menschen kommen, die tagtäglich mit diesem Metier zu tun haben. Das Gefühl trägt einen nicht. Eine Gruppe von Zahnärzten, Dentisten, Zahntechnikern und im Dentalhandel Tätigen ist in Linz dafür verantwortlich, dass die Geschichte der zahnärztlichen Behandlungen im Laufe der vergangenen drei Jahrhunderte anschaulich geworden

ist. Dabei hat das kleine, aber feine Museum, das jetzt im Alten Rathaus am Linzer Hauptplatz in unmittelbarer Nachbarschaft des Stadtmuseums „Genesis“ untergebracht ist, eine lange Odyssee hinter sich.

Wer den Schauraum betritt, mag sich zuallererst sofort an einen seiner unzähligen Zahnarztbesuche erinnern. Denn die Stühle, in denen man sich hilflos dem Arzt ausgeliefert fühlt, ziehen die ersten Blicke auf sich. Doch schon auf den zweiten Blick ist die Entwicklung der Gerätschaften erkennbar.

Gottfried Bachner ist einer aus der engagierten Gruppe, die für das Museum verantwortlich ist. In liebevoller Kleinarbeit wurden Instrumente zusammengetragen. Aus Verlassenschaften von Zahnärzten oder auf Dachböden fanden sie die Zeugen ihrer Zunft und überließen sie nicht einer Zukunft auf dem Sperrmüll. „Wir wollen zei-

Zahnarzt. Allein das Wort zieht den meisten Menschen den Nerv. Die Angst vor dem Zahnarzt ist groß. Also ist ein Museum, das sich der Zahnheilkunde verschrieben hat, nur Masochisten zu empfehlen? Keineswegs. In Linz kommt man zum Schluss, dass es früher schlimmer war.

Von Reinhold Gruber

Zahnmedizin zu tun hat. Es ist aber so. Der so genannte „Bader“-Stuhl stammt aus der Zeit um 1700 und ist mit einem Zahnschlüssel das älteste Exponat im Museum. Dieses Exponat stammt aus der Zeit, als es nicht nur die Heilbader, sondern auch Spezialisten gab. Sie wurden Zahnbrecher genannt – nach der einzigen damals bekannten Art, einen schmerzenden Zahn zu entfernen. Was Bachner schildert, macht den heutigen Zahnarztbesuch schon fast zur Freude.

Im Museum sind aber nicht nur technische Gerätschaften aus verschiedenen Epochen ausgestellt, es wird auch die Entwicklung der Zahnersätze anhand von Schautafeln gezeigt. Ein interessantes Spektrum, dessen Besuch sich lohnt. Geöffnet ist das Museum von Montag bis Freitag,

gen, dass sich das Metier entwickelt hat“, sagt Bachner. Und auch der Laie muss ihm Recht geben. Man sieht die Entwicklung, die die Zahnmedizin auf der Behandlungsseite gemacht hat.

Dies kam und kommt auch den Patienten zugute. Wer zum Beispiel den einfachen Holzstuhl sieht, der im Eingangsbereich auffällt, würde nicht auf die Idee kommen, dass dies etwas mit

Museum
Altes Rathaus / Linz
Mo - Fr
9 - 13 Uhr
14 - 18 Uhr

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Organisation: Karin ANGERER und Prof. Emil PUFFER

Anmeldung für alle Veranstaltungen:

Montag, 12. November 2003 ab 9.00 Uhr

im Vereinssekretariat

Für Berufstätige oder Auswärtige sind ausnahmsweise auch schriftliche oder telefonische Anmeldungen möglich, Anrufe können

am Anmeldetag aber erst ab 10.30 Uhr

entgegen genommen werden.

Der Verein tritt nicht als Veranstalter, sondern lediglich als Organisator bzw. Vermittler zwischen interessierten Mitgliedern und dem Reiseveranstalter auf. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen beschränkt.

Freitag, 21. November 2003

Mag. René Ployer, Wien/Linz

Römische Ausgrabungen im Gebiet der Spittelwiese.

Neue Forschungen zum römerzeitlichen Kastell von Linz/Lentia

An den von der früheren Forschung vorgelegten Lageplänen zweier Kastelle in Linz wird schon seit längerer Zeit stark gezweifelt. Neue Grabungen im Bereich der Spittelwiese boten die Gelegenheit, alte Forschungsmeinungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren. Nach einer gründlichen Auswertung der Befunde und des Fundmaterials konnte eine Umorientierung der Kastellachsen vorgenommen werden. Die neuen Forschungsergebnisse zum römischen Kastell von Lentia sollen in diesem Vortrag vorgestellt werden.

Ort/Zeit: **LKZ Ursulinenhof, 1. Stock, Kleiner Saal**

18,30 Uhr

Freiwillige Spenden erbeten!

Mittwoch, 26. November 2003

Univ.-Prof. DDr. Karl REHBERGER, St. Florian

Heiliger Florian – Ein Glaubenszeuge als Landespatron.

Ort/Zeit: **LKZ Ursulinenhof, 2. Stock, Kleiner Saal**

ca. 19,30 Uhr

im Anschluss an die Vollversammlung

Mittwoch, 3. Dezember 2003**Univ.Prof. Dr. Erwin M. Ruprechtsberger**, Linz (Wiederholung)**Neue Forschungen zur Archäologie des öö. Zentralraumes**

Im Zuge jährlicher Ausgrabungen gelang es, völlig neue Erkenntnisse zur Urgeschichte unseres Landes zu erarbeiten. Glanzlichter wie der „Keltenschatz vom Gründberg“ stehen hier als Beispiel. Dies an Hand zahlreicher Bilder aufzuzeigen, soll Aufgabe dieses Vortrages sein.

Eine Wiederholung dieses Vortrages schien angebracht, weil der ursprüngliche Termin im Juni mit dem Streik der öffentlichen Verkehrsmittel in Linz zusammenfiel

Ort/Zeit: **LKZ Ursulinenhof, II. Stock, Kleiner Saal**
Freiwillige Spenden erbeten

18,30 Uhr**Freitag, 12. Dezember 2003****Dr. Karl Mayer**, Steyr**Adventfahrt nach Altötting**

Wir besuchen dieses Mal den altehrwürdigen Wallfahrtsort Altötting, dessen Marienheiligtum schon seit 1490 verehrt wird. Die Gnadenkapelle ist eines der besuchtesten Wallfahrtsziele nördlich der Alpen. Im Ort gibt es nahezu ein Dutzend Krippen, von denen wir die wichtigsten aufsuchen werden. Den Abschluss bildet ein geselliges Beisammensein in St. Marienkirchen a.H.

Abfahrt: **Hauptplatz Linz, Altes Rathaus**

7,30 Uhr

Reisekosten: € 30,- für Mitglieder / € 33,- für Gäste

Mittwoch, 7. Jänner 2004**Mystifikationen der Geschichte.****Von Irrtümern, frommen Lügen, Manipulationen und Fälschungen.**

Ab Herbst 2003 steht ganz Linz unter dem Motto „echt falsch“ Im Nordico werden die großen Fälschungen in Geschichte und Politik aufgerollt, von Urkunden des Mittelalters über gelehrte Konstruktionen geschichtseifriger Humanisten bis zu den Hitler-Tagebüchern der Illustrierten „Stern“

Ort/Zeit: **Nordico** – Museum der Stadt Linz

15,00 Uhr

Dienstag, 13. Jänner 2004,

Konsulent Walter Pils, Walding

99. Linzer Spaziergang

Zoll- und finanzgeschichtliche Sammlungen in Urfahr

In den Stiegenaufgängen des Gebäudes und in mehreren Räumen wird an Hand von interessanten Exponaten der Geschichte des Zoll- und Finanzwesens nachgegangen.

Treffpunkt: **Finanzamt Urfahr** (Kaarstraße)

15,00 Uhr

Mittwoch, 21. Jänner 2004,

Mittwoch, 28. Jänner 2004 und

Mittwoch, 4. Feber 2004

Dr. Friedrich Mayrhofer und Dr. Walter Schuster, Linz

Die Linzer Bürgermeister und ihre Zeit.

Die Linzer Bürgermeister werden seit dem Jahre 1848 frei gewählt. Dies ergibt eine stattliche Reihe von Persönlichkeiten, deren Leben und Leistung wir in drei Vorträgen vorstellen wollen. Es wird aber auch auf das zeitliche Umfeld der einzelnen Bürgermeister eingegangen, so dass die Geschichte von Linz und das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben der Zeit ebenfalls zu ihren Recht kommen.

Ort/Zeit: **LKZ Ursulinenhof,**

18,30 Uhr

Freiwillige Spenden erbeten!

Mittwoch, 18. Februar 2004

100. Linzer Spaziergang: Das Landhaus.

Führung durch die Repräsentationsräume des Landhauses und den Arkadenhof.

Treffpunkt: **beim Portier im Landhaus-Durchgang**

15,00 Uhr

Montag, 23. Februar 2004

Ing. Egon Wurzinger, Linz

101. Linzer Spaziergang: Das Alte Rathaus.

Das Interesse an der Besichtigung des adaptierten Hauses ist nach wie vor gegeben. Wir werden von Baufachleuten geführt, die mit den Sanierungsarbeiten vertraut sind.

Treffpunkt: **beim Portier im Alten Rathaus:**

14,00 Uhr

GESEGNETE
WEIHNACHT
UND
DIE BESTEN WÜNSCHE
FÜR 2004

----- bitte abtrennen -----

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich trete der Gesellschaft für Landeskunde – Oö. Musealverein seit 1833 bei.

Mein Name:

Mein Beruf:

Tel./e-Mail:

Meine Anschrift:

Datum:

Unterschrift:



Kultur hat einen Partner.

KULTUR IST SINNLICH. Kulturförderung ist sinnvoll.
Wir unterstützen kulturelle Projekte - und das seit vielen Jahren.

www.sparkasse.at

SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber:
Gesellschaft für Landeskunde (OÖ. Musealverein)
Inhalt: Vereinsnachrichten
Redaktion: Dr. Gerhard Winkler, Karin Angerer, Prof. Emil Puffer
Layout: Gertraud Hager

Sekretariat:

LKZ Ursulinenhof
4020 Linz, Landstraße 31/ II / Zi 225

GZ 02 Z 030526 S
Sponsoring-Post
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz

Bürozeiten:

Montag und Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr

Tel./FAX **0732 / 77 02 18**

e-Mail: office@ooelandeskunde.at oder: ooelandeskunde@aon.at
Homepage: www.ooelandeskunde.at

DVR 522368

Österreichische Post AG Info. Mail Entgelt bezahlt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich \(früher bis 2013: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein\)](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [33_4](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein 2003/33/4 1-12](#)